

# **Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

**Deutsch**

**(überarbeitet im August 2018)**

## **Inhaltsverzeichnis**

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit am Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasium	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase	6
2.1.2	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphase (Grundkurs)	9
2.1.3	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphase (Leistungskurs)	24
2.1.4	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	43
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	50
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	52
2.4	Lehr- und Lernmittel	61
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	62
4	Qualitätssicherung und Evaluation	64

## **1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit am Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasium**

Das Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasium befindet sich im Süden der Landeshauptstadt Düsseldorf. Rund 75 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten etwa 1000 Schülerinnen und Schüler, die überwiegend aus den umliegenden Stadtteilen des Schulstandortes stammen. Insgesamt kann die Zusammenarbeit als angenehm und besonders konstruktiv beschrieben werden.

In der Stadt und in erreichbarer Nähe befinden sich Museen, Theater, Archive und andere außerschulische Lernorte, deren Angebot und Programm insbesondere auch für den Deutschunterricht von hoher Attraktivität ist.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Darüber hinaus sieht die Fachgruppe Deutsch auch die Vermittlung eines kompetenten und kritischen Umgangs mit Medien als eine zentrale Aufgabe.

Das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium nimmt seit dem Schuljahr 2015/16 am NRW-Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ teil. Die Verbesserung des Übergangs von der Schule in ein Studium bzw. einen Beruf nimmt auch der Deutschunterricht in den Blick und unterstützt die Schülerinnen und Schülern mit verschiedenen Inhalten des Faches für einen guten, zielgerichteten Start in die Berufswelt.

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein wichtiges Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts, dem einerseits durch die Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen oder szenischen Gestaltungen Rechnung getragen wird. Weiterhin leistet der Deutschunterricht einen wichtigen Beitrag bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz. Die sehr gute technische Ausstattung der Schule (Computer, Beamer und interaktive Tafeln in fast allen Klassenräumen) ermöglicht es Lehrern wie Schülern, Präsentationen zu erstellen und durchzuführen oder Filmmaterial zu zeigen und zu analysieren.

Die Fachgruppe Deutsch besteht zur Zeit aus zwanzig Kolleginnen und Kollegen. Durch die jeweiligen Fachkonferenzvorsitzenden werden regelmäßig Hinweise auf interessante Fortbildungen, Veranstaltungen, Wettbewerbe etc. durch E-Mail weitergeleitet oder durch Aushänge bekannt gemacht. Unterrichtsmaterialien, Klausuren und Bewertungsraster werden häufig innerhalb der Fachgruppe ausgetauscht.

Das von der Fachkonferenz eingeführte Lehrbuch für die Oberstufe „Texte, Themen und Strukturen“ (Cornelsen Verlag; 1. Auflage, 1. Druck 2009) entspricht in methodischer Hinsicht den Anforderungen des Zentralabiturs und wird je nach unterrichtlicher Erfordernis zur Hintergrundinformation bzw. zur Ergänzung der jeweils wechselnden obligatorischen Unterrichtsinhalte eingesetzt.

Für die Einführungsphase (ab Abiturjahrgang 2017) wurde zu Beginn des Schuljahres 2014/15 das auf den neuen Kernlehrplan abgestimmte Lehrwerk „deutsch.kompetent“ (Klett Verlag; 1. Auflage 2014) eingeführt.

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für die zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase beziehungsweise der Obligatorik für das Zentralabitur. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Auf Zeitvorgaben bezüglich der jeweiligen Unterrichtsvorhaben wird verzichtet, um der individuellen pädagogischen und didaktischen Planung der Lehrkräfte Rechnung zu tragen

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I	Unterrichtsvorhaben II
<p><b>Thema: Gelungene und misslungene Kommunikation</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Kurzprosa, Kommunikationsmodelle, Sachtexte, (evtl. Sketche, z.B. von Lorient)</p> <p>Klausur: Aufgabenart IA oder IIA</p>	<p><b>Thema: Das Ich als Rätsel</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Gedichte im thematischen Zusammenhang (z.B. Ich und du, Fremdheitserfahrungen, Identität)</p> <p>Klausur: Aufgabenart IA oder IB</p>
<p><b>Kompetenzen</b> - Die Schüler und Schülerinnen können</p>	<p><b>Kompetenzen</b> - Die Schülerinnen und Schüler können</p>
<p><b>Inhaltsfeld Texte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- textgestaltende Verfahren zur Analyse von Kurzprosa nutzen</li> <li>- Erzähltexte in Bezug auf ihre Strukturmerkmale analysieren und in sich schlüssig deuten</li> <li>- gestaltend vortragen (z.B. eigene Texte)</li> <li>- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld Sprache</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern</li> <li>- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten einsetzen (referierend, argumentativ, persuasiv)</li> <li>- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld Kommunikation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikationsmodelle auf Alltagssituationen anwenden</li> <li>- Kommunikationsstörungen und gelingende Kommunikation identifizieren und reflektieren</li> <li>- Rollen in Kommunikationssituationen sach- und adressatenbezogen gestalten</li> <li>- Gespräche in literarischen Texten kommunikationstheoretisch analysieren</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld Medien (optional)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Einfluss digitaler Medien auf die Kommunikation analysieren und beurteilen</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld Texte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung entwickeln</li> <li>- historisch-gesellschaftliche Bezüge der Werke aufzeigen</li> <li>- das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung in Texten beurteilen</li> <li>- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen</li> <li>- in Analysen beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden</li> <li>- ihre Analyse durch angemessene und formal korrekte Textbelege absichern</li> <li>- Schreibprozesse reflektieren und Texte kriterienorientiert überarbeiten</li> <li>- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag analysieren</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld Sprache</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliche Gestaltungsmittel in ihrer Bedeutung für Aussage und Wirkung identifizieren, erläutern und beurteilen</li> <li>- selbst sprachliche Gestaltungsmittel einsetzen</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld Kommunikation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mimik und Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld Medien (optional)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mediale Gestaltung zu lyrischen Texten entwickeln (Collage, Fotostory, Film, Inszenierung etc.)</li> </ul>

<b>Unterrichtsvorhaben III</b>	<b>Unterrichtsvorhaben IV</b>
<p><b>Thema: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen und Sachtexten</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Drama (Ganzschrift), z. B. Dürrenmatt „Die Physiker“, Brecht „Das Leben des Galilei“; Sachtexte (Klausur: z. B. Aufgabenart IA oder IIA)</p>	<p><b>Thema: Sprache und Gesellschaft</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte, Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Aspekte der Sprachentwicklung, Einfluss von Medien auf die Sprache (Klausur: z. B. Aufgabentyp IIIA oder IV)</p>
<p><b>Kompetenzen</b> - Die Schüler und Schülerinnen können</p>	<p><b>Kompetenzen</b> - Die Schüler und Schülerinnen können</p>
<p><b>Inhaltsfeld Texte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dramen und Sachtexte in Bezug auf ihre Strukturmerkmale analysieren und in sich schlüssig deuten</li> <li>- historisch-gesellschaftliche Bezüge des behandelten Werkes aufzeigen</li> <li>- das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung in Texten beurteilen</li> <li>- textimmanente Ergebnisse und Einbezug textexterner Informationen unterscheiden</li> <li>- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen</li> <li>- in Analysen beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden</li> <li>- ihre Analyse durch Textbelege absichern</li> <li>- Schreibprozesse reflektieren und Texte kriterienorientiert überarbeiten</li> <li>- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld Sprache</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (z. B. Referaten, Präsentationen, Gesprächen und Diskussionen) einsetzen</li> <li>- sprachliche Darstellung und normgerechte Sprache in Texten beurteilen und überarbeiten (auch als Maßnahme der Studien- und Berufsorientierung)</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld Kommunikation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gespräche in literarischen Texten kommunikationstheoretisch analysieren</li> <li>- den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen</li> <li>- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen und ihre Beurteilungen konstruktiv formulieren</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld Texte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte in Bezug auf ihre Strukturmerkmale analysieren, in sich schlüssig deuten und sachgerecht bewerten</li> <li>- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen</li> <li>- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten (auch Inhaltsfeld Kommunikation)</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld Sprache</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Ebenen von Sprache unterscheiden (phonologisch, morphematisch, syntaktisch, semantisch und pragmatisch)</li> <li>- Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben</li> <li>- aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erläutern</li> <li>- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen</li> <li>- einen eigenen informierten Standpunkt beziehen und kohärent, stringent und gedanklich klar darlegen</li> <li>- die normgerechte Verwendung von Sprache in Texten prüfen (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung) und diese überarbeiten</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld Kommunikation/ Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabestellungen recherchieren</li> <li>- die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle und interaktive Medien</li> </ul>

<p>ren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sach- und adressatengerecht komplexe Beiträge (z. B. Referat) präsentieren (Maßnahme der Studien und Berufsorientierung: Präsentationstechniken)</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die filmische Umsetzung oder die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten</li> <li>- Besonderheiten von digitaler Kommunikation als potenziell öffentlicher Kommunikation erläutern und beurteilen (Verfügbarkeit, Aufhebung der Privatsphäre, langfristige Konsequenzen) (auch als Maßnahme der Studien- und Berufsorientierung nutzbar)</li> <li>- selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mit Hilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen</li> </ul>
--	---

## 2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphase (Grundkurs)

**Hinweis:** Die im entsprechenden Jahrgang unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen werden sich zu Beginn der Qualifikationsphase bezüglich der Abfolge der Halbjahresthemen – jeweils abhängig von der sich ändernden Obligatorik - abstimmen. Dies gilt insbesondere für die beiden zusammenhängenden Unterrichtsvorhaben zur Gattung des Dramas (UV 2a/2b).

Die geänderte Obligatorik für das Abitur 2020 ist durch Unterstreichung hervorgehoben.

UV1 (Q1.1)	Thema mit Schwerpunktsetzung	Primärtext (ggf. Obligatorik) und weitere Basistexte (Auszüge)	Kompetenzerwartungen – Rezeption	Kompetenzerwartungen - Produktion
	<p><b>Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten</b></p> <p>Schwerpunkt (Abitur 2019): <b>Expressionismus</b></p> <p><u>„Unterwegs sein“ - Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart (Abitur 2020)</u></p>	<p>Gedichte aus TTS; verschiedenen Anthologien etc.</p> <p>thematische Schwerpunkte, z.B.: Liebe, Natur, Stadt, Identität, <u>Reiselyrik</u></p> <p>ggf. auch: künstlerische und programmatische Texte (Lyrik, Sachtexte, Romanauszüge) aus den jeweiligen Epochen</p>	<p><b>Sprache:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen,</li> <li>- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen,</li> <li>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.</li> </ul> <p><b>Texte:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren,</li> <li>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – z.B. in Romantik und Expressionismus – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer</li> </ul>	<p><b>Sprache</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,</li> <li>- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten.</li> </ul> <p><b>Texte:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,</li> <li>- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens</li> </ul>

			<p>Werke zu Epochen aufzeigen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,</li> <li>- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren.</li> </ul> <p><b>Kommunikation:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen.</li> </ul>	<p>darstellen, z. B. Fortsetzen eines gekürzten Gedichts,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren,</li> <li>- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen,</li> <li>- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.</li> </ul> <p><b>Kommunikation:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,</li> <li>- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,</li> <li>- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,</li> <li>- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen,</li> </ul>
--	--	--	--	---

				- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren
--	--	--	--	---

UV 2 UV 3 (Q 1.1; Q 1.2)	Thema mit Schwerpunkt- setzung	Primärtext (Obligato- rik) und weitere Basis- texte (Auszüge)	Kompetenzerwartungen – Rezeption	Kompetenzerwartungen - Produktion
	<p>Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters - Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p>	<p>UV 2 ► J. W. Goethe: Faust I</p> <p>UV 3 ► ein weiteres strukturell unterschiedliches Drama (ggf. in Auszügen), z.B.:</p> <p>Lessing: <i>Emilia Galotti</i> Schiller: <i>Kabale und Liebe</i> Brecht: <i>Der gute Mensch von Sezuan</i> Büchner: <i>Woyzeck</i></p> <p>Sachtexte zur Epoche und zur gattungstypischen Form, z.B.: ☐ Schiller „Die Schaubühne als</p>	<p><b>Sprache:</b> Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, z.B. <i>Sprache des Sturm und Drang als Mittel zur Darstellung sozialer Unterschiede.</i></li> <li>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und beurteilen.</li> </ul> <p><b>Texte:</b> Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – z. B.: von der Aufklärung bis zum Realismus – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen,</li> <li>- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform</li> </ul>	<p><b>Sprache:</b> SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,</li> <li>- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten.</li> </ul> <p><b>Texte:</b> Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>- in ihren Analysetexten Ergebnisse text-immanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer Deutung zusammenführen,</li> <li>- ihr Textverständnis durch Formen</li> </ul>

		<p>moralische Anstalt“  ☒ Schiller „Anmut und Würde“  ☒ Herder: „Humanität“  ☒ ☒ Klotz „Das offene und geschlossene Drama“  ☒ Goethe : Gedichte</p> <p>Bühneninszenierung eines dramatischen Textes (ggf. Aufführung des Düsseldorfer Schauspielhauses oder DVD)</p>	<p>analysieren, - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren,  - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,  - dramatische, erzählende sowie lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung entwickeln.</p> <p><b>Kommunikation:</b> Die SuS können...  - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,  - kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen,  - sprachliches Handeln (in Alltagssi-</p>	<p>produktionsorientierten Schreibens darstellen, z.B. Verfassen von Dialogen oder Monologen in Anlehnung an die Sprache oder Motivik des Werks, Perspektivwechsel, Füllen einer Leerstelle,  - komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren  - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen,  - eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.</p> <p><b>Kommunikation:</b> Die SuS können...  - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,  - Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen differenziert, sach- und adressatenbezogen in verschiedenen Rollen gestalten,  - selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge</p>
--	--	--	--	--

			<p>tuationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren.</li> </ul> <p><b>Medien:</b> Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern,</li> <li>- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern</li> </ul>	<p>mediengestützt präsentieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen,</li> <li>- Gesprächsbeiträge kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</li> </ul> <p><b>Medien:</b> Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen</li> </ul>
--	--	--	--	--

UV 4 (Q2.1)	Thema mit Schwerpunktsetzung	Primärtext (ggf. Obligatorik) und weitere Basistexte (Auszüge)	Kompetenzerwartungen – Rezeption	Kompetenzerwartungen – Produktion
	<p>„Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft“</p> <p><b>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</b> u. a. als epische Kurzformen</p>	<p>► <b>H. v. Kleist: Die Marquise von O...</b></p> <p>ergänzende Sachtexte</p> <p>ggf.: filmische Umsetzung der Textvorlage</p>	<p><b>Sprache: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern.</li> <li>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.</li> </ul> <p><b>Texte: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen,</li> <li>- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,</li> <li>- die Bedeutung historisch-</li> </ul>	<p><b>Sprache: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,</li> <li>- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten.</li> </ul> <p><b>Texte: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>- in ihren Analysetexten Ergebnisse text-immanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,</li> <li>- ihr Textverständnis durch Formen</li> </ul>

			<p>gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,</li> <li>- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren,</li> <li>- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,</li> <li>- dramatische, erzählende sowie lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln.</li> </ul> <p><b>Kommunikation: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,</li> <li>- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feed-</li> </ul>	<p>produktionsorientierten Schreibens darstellen, z.B. Verfassen von Dialogen oder Monologen in Anlehnung an die Sprache oder Motivik des Werks, Perspektivwechsel, Füllen einer Leerstelle,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, z.B. Vorspielen dramatisierter Variante,</li> <li>- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen,</li> <li>- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.</li> </ul> <p><b>Kommunikation: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,</li> <li>- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten</li> <li>- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung –</li> </ul>
--	--	--	---	---

			<p>back zu Präsentationen) beurteilen,  - sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes analysieren,  - den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren.</p> <p><b>Medien: Die SuS können...</b>  - die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern</p>	<p>komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,  - verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen,  - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</p> <p><b>Medien: Die SuS können...</b>  - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen</p>
--	--	--	---	--

UV 5 (Q2.1)	Thema mit Schwerpunktsetzung	Primärtext (ggf. Obligatorik) und weitere Basistexte (Auszüge)	Kompetenzerwartungen – Rezeption	Kompetenzerwartungen – Produktion
	<p>„Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart“</p> <p><b>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</b> u. a. als epische Kurzformen</p>	<p>► <b>J. Hermann: Sommerhaus, später</b></p> <p>ggf. weitere Texte/Textauszüge und Materialien (z.B.: TTS C 6.3 „Literatur nach 1989)</p> <p>ergänzende Sachtexte</p>	<p><b>Sprache:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern.</li> <li>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.</li> </ul> <p><b>Texte:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen,</li> <li>- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,</li> <li>- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines an</li> </ul>	<p><b>Sprache:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,</li> <li>- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten.</li> </ul> <p><b>Texte:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,</li> <li>- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens</li> </ul>

			<p>Beispielen aufzeigen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,</li> <li>- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren,</li> <li>- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,</li> <li>- dramatische, erzählende, lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln.</li> </ul> <p><b>Kommunikation:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,</li> <li>- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen,</li> <li>- sprachliches Handeln (in seiner Dar-</li> </ul>	<p>darstellen, z.B. Verfassen von Dialogen oder Monologen in Anlehnung an die Sprache oder Motive des Werks, Perspektivwechsel, Füllen einer Leerstelle,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, z.B. Vorspielen dramatisierter Variante,</li> <li>- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen,</li> <li>- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.</li> </ul> <p><b>Kommunikation:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,</li> <li>- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten</li> <li>- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivie-</li> </ul>
--	--	--	---	---

			<p>stellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren.</li> </ul> <p><b>Medien: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern</li> </ul>	<p>rung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen,</li> <li>- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</li> </ul> <p><b>Medien: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen</li> </ul>
--	--	--	---	---

UV 6 (Q2.2)	Thema mit Schwerpunktsetzung	Primärtext (ggf. Obligatorik) und weitere Basistexte (Auszüge)	Kompetenzerwartungen – Rezeption	Kompetenzerwartungen – Produktion
	<p><b>Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache?</b></p> <p><b>Sprachgeschichtlicher Wandel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehrsprachigkeit</li> </ul> <p><b>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Dialekte und Soziolekte</u> (Abitur 2020)</li> </ul>	<p><b>Texte zu: Spracherwerbsmodellen</b></p> <p><b>Mehrsprachigkeit</b> als Zuwachs an Weltansichten und als Motor des Sprachwandels</p> <p><b>Hochsprache und Dialekt</b> – Informationen verarbeiten, Meinungen vertreten</p> <p><b>Jugendsprache und andere Soziolekte</b> – Gesellschaftliche Bedeutung reflektieren</p>	<p><b>Sprache: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen,</li> <li>- grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern,</li> <li>- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit) erklären,</li> <li>- Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern</li> <li>- Sprachvarietäten in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung (Soziolekt, Dialekt, Medieneinflüsse etc.) erkennen</li> </ul> <p><b>Texte: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren,</li> </ul>	<p><b>Sprache: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,</li> <li>- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten</li> </ul> <p><b>Texte: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen</li> </ul>

		<p>(Berufs-) Fachsprache als Maßnahme der Studien- und Berufsorientierung</p> <p>Medieneinflüsse auf die Sprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln,</li> <li>- Texte unter spezifischen Fragestellungen kriteriengeleitet beurteilen.</li> </ul> <p><b>Kommunikation:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen,</li> <li>- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation analysieren und reflektieren.</li> </ul> <p><b>Medien:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,</li> <li>- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten.</li> </ul>	<p><b>Kommunikation:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,</li> <li>- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen,</li> <li>- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</li> </ul> <p><b>Medien:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,</li> <li>- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen,</li> <li>- die funktionale Verwendung von Medien beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.</li> </ul>
--	--	--	--	---

### **2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphase (Leistungskurs)**

**Die geänderte Obligatorik für das Abitur 2020 ist durch Unterstreichung hervorgehoben.**

**Die für den Leistungskurs spezifischen Vorgaben sowie die Kompetenzerwartungen im Sinne eines erhöhten Niveaus sind rot unterlegt.**

UV1 (Q1.1)	Thema mit Schwerpunktsetzung	Primärtext (ggf. Obligatorik) und weitere Basistexte (Auszüge)	Kompetenzerwartungen – Rezeption	Kompetenzerwartungen – Produktion
	<p><b>Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt</b></p> <p>Schwerpunkt: <b>Expressionismus</b></p> <p><u>„Unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart (Abitur 2020)</u></p>	<p>Gedichte aus TTS; verschiedenen Anthologien etc.</p> <p>thematische Schwerpunkte, z.B.: Liebe, Natur, Stadt, Identität, <u>Reiselyrik</u></p> <p>Ggf. auch: kunstästhetische und programmatische Texte (Lyrik, Sachtexte, Roman auszüge) aus den jeweiligen Epochen</p>	<p><b>Sprache:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen,</li> <li>- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen,</li> <li>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese <b>fachlich differenziert</b> beurteilen.</li> </ul> <p><b>Texte:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,</li> <li>- <b>lyrische Texte im historischen Längsschnitt</b> unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren,</li> <li>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom</li> </ul>	<p><b>Sprache</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beiträge unter Verwendung einer <b>differenzierten</b> Fachterminologie formulieren,</li> <li>- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten</li> <li>- <b>unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,</b></li> <li>- <b>komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen.</b></li> </ul> <p><b>Texte:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> </ul>

			<p><b>Barock bis zum 21. Jahrhundert</b> – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Texte <b>in Bezug auf</b> Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,</li> <li>- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren.</li> </ul> <p><b>Kommunikation: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Verlauf <b>fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen</b>,</li> <li>- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen,</li> <li>- die <b>Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern: Lesarten in der modernen Lyrik.</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- in ihren Analysetexten Ergebnisse text-immanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,</li> <li>- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, z. B. Fortsetzen eines gekürzten Gedichts,</li> <li>- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren,</li> <li>- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen,</li> <li>- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten</li> <li>- <b>Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren.</b></li> </ul> <p><b>Kommunikation: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und <b>differenziert</b> auf andere beziehen,</li> </ul>
--	--	--	--	--

				<ul style="list-style-type: none"><li>- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,</li><li>- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,</li><li>- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen,</li><li>- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein <b>fachlich differenziertes</b>, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren</li></ul>
--	--	--	--	---

UV 2 UV 3 (Q 1.1; Q 1.2)	Thema mit Schwerpunkt- setzung	Primärtext (Obligato- rik) und weitere Ba- sistexte (Auszüge)	Kompetenzerwartungen – Rezeption	Kompetenzerwartungen – Produktion
	Strukturell unter- schiedliche Dra- men aus unter- schiedlichen histo- rischen Kontexten	<p>UV 2 ► J.W. Goethe: Faust I</p> <p>UV 3 ► ein weiteres strukturell unterschied- liches Drama, z.B.:</p> <p>Lessing: <i>Emilia Galotti</i> Schiller: <i>Kabale und Liebe</i> Brecht: <i>Der gute Mensch von Sezuan</i> Büchner: <i>Woyzeck</i></p> <p>Sachtexte zur Epoche und zur gattungs- typischen Form, z. B.: Aristoteles: „Poetik“</p>	<p><b>Sprache:</b> Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, z.B. <i>Sprache des Sturm und Drang als Mittel zur Darstellung sozialer Unterschiede.</i></li> <li>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese <b>fachlich differenziert</b> beurteilen.</li> </ul> <p><b>Texte:</b> Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – z. B.: von der Aufklärung bis zum Realismus – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen,</li> <li>- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform</li> </ul>	<p><b>Sprache:</b> SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beiträge unter Verwendung einer <b>differenzierten</b> Fachterminologie formulieren,</li> <li>- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten.,</li> <li>- <b>komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen.</b></li> </ul> <p><b>Texte:</b> Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>- in ihren Analysetexten Ergebnisse text-immanenter und textübergrei-</li> </ul>

		<p><b>Lessing: Hamburgische Dramaturgie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>☐ Schiller „Die Schaubühne als moralische Anstalt“</li> <li>☐ Schiller „Anmut und Würde“</li> <li>☐ Herder: „Humanität“</li> <li>☐☐ Klotz „Das offene und geschlossene Drama“</li> <li>☐ Goethe : Gedichte</li> </ul> <p>Bühneninszenierung eines dramatischen Textes (ggf. Aufführung des Düsseldorfer Schauspielhauses oder DVD)</p>	<p><b>und poetologischer Konzepte</b> analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) <b>und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes</b> analysieren,</li> <li>- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung <b>differenziert</b> beurteilen,</li> <li>- dramatische, erzählende sowie lyrische Texte unter Berücksichtigung der Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung entwickeln.</li> </ul> <p><b>Kommunikation:</b> Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,</li> <li>- <b>selbstständig</b> eigene und fremde Unterrichtsbeiträge und Standpunkte <b>fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen,</b></li> </ul>	<p>fender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer Deutung zusammenführen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, z.B. Verfassen von Dialogen oder Monologen in Anlehnung an die Sprache oder Motivik des Werks, Perspektivwechsel, Füllen einer Leerstelle,</li> <li>- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren</li> <li>- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen,</li> <li>- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.</li> </ul> <p><b>Kommunikation:</b> Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und <b>differenziert</b> auf andere beziehen,</li> <li>- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen differenziert, sach- und adressatenbezogen in verschiedenen Rollen gestalten,</li> </ul>
--	--	---	--	---

			<ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren,</li> <li>- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren.</li> </ul> <p><b>Medien:</b> Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern,</li> <li>- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und <b>im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,</li> <li>- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen,</li> <li>- Gesprächsbeiträge kriterienorientiert analysieren und ein <b>fachlich differenziertes</b> konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</li> </ul> <p><b>Medien:</b> Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>mit Hilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.</b></li> </ul>
--	--	--	--	---

			- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern: Einsatz von Medien innerhalb von Theaterinszenierungen untersuchen und bewerten.	
--	--	--	---	--

UV 4 (Q2.1)	Thema mit Schwerpunktsetzung	Primärtext (ggf. Obligatorik) und weitere Basistexte (Auszüge)	Kompetenzerwartungen – Rezeption	Kompetenzerwartungen - Produktion
	<p>„Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft“</p> <p><b>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</b> u. a. als epische Kurzformen</p>	<p>► <b>H. v. Kleist: Die Marquise von O...</b></p> <p>► <b>E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann</b></p> <p>ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage oder: Bühneninszenierung des Düsseldorfer Schauspielhauses</p>	<p><b>Sprache:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern.</li> <li>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese <b>fachlich differenziert</b> beurteilen.</li> </ul> <p><b>Texte:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch- gesellschaftliche Entwicklungen einordnen,</li> <li>- <b>die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,</b></li> <li>- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter Berücksichtigung der Entwicklung der</li> </ul>	<p><b>Sprache:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beiträge unter Verwendung einer <b>differenzierten</b> Fachterminologie formulieren,</li> <li>- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,</li> <li>- <b>komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen.</b></li> </ul> <p><b>Texte:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>- in ihren Analysetexten Ergeb-</li> </ul>

			<p>gattungstypischen Gestaltungsform <b>und poetologischer Konzepte</b> analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen,</li> <li>- <b>die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern,</b></li> <li>- Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,</li> <li>- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren,</li> <li>- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,</li> <li>- dramatische, erzählende sowie lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweili-</li> </ul>	<p>nisse text-immanenter und text-übergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, z.B. Verfassen von Dialogen oder Monologen in Anlehnung an die Sprache oder Motive des Werks, Perspektivwechsel, Füllen einer Leerstelle,</li> <li>- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, z.B. Vorspielen dramatisierter Variante,</li> <li>- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) <b>unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen</b> darstellen,</li> <li>- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.</li> </ul>
--	--	--	---	--

			<p>gen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln.</p> <p><b>Kommunikation: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,</li> <li>- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) <b>fachlich differenziert</b> beurteilen,</li> <li>- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer <b>Berücksichtigung kommunika-tionstheoretischer Aspekte</b> analysieren,</li> <li>- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,</li> </ul>	<p><b>Kommunikation: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und <b>differenziert</b> auf andere beziehen,</li> <li>- Beiträge in <b>komplexen</b> Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten</li> <li>- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,</li> <li>- verbale, paraverbale und non-verbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen,</li> <li>- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein <b>fachlich differenziertes</b>, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</li> </ul>
--	--	--	--	---

			<p>- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern.</p> <p><b>Medien:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <p>- die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern</p>	<p><b>Medien:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <p>- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen,</p> <p>- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.</p>
--	--	--	---	--

UV 5 (Q2.1)	Thema mit Schwerpunktsetzung	Primärtext (ggf. Obligatorik) und weitere Basistexte (Auszüge)	Kompetenzerwartungen – Rezeption	Kompetenzerwartungen - Produktion
	<p>„Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart“</p> <p><b>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</b> u. a. als epische Kurzformen</p>	<p>► <b>H. Lange: Das Haus in der Dorotheenstraße</b></p> <p>weitere Texte, Textauszüge aus der (epischen) Literatur der Gegenwart</p> <p>ergänzende Sachtexte</p>	<p><b>Sprache:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern.</li> <li>- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese <b>fachlich differenziert</b> beurteilen.</li> </ul> <p><b>Texte:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch- gesellschaftliche Entwicklungen einordnen,</li> <li>- <b>die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,</b></li> <li>- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter Berücksichtigung der Entwicklung der</li> </ul>	<p><b>Sprache:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beiträge unter Verwendung einer <b>differenzierten</b> Fachterminologie formulieren,</li> <li>- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,</li> <li>- <b>komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen.</b></li> </ul> <p><b>Texte:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>- in ihren Analysetexten Ergeb-</li> </ul>

			<p>gattungstypischen Gestaltungsform <b>und poetologischer Konzepte</b> analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen,</li> <li>- <b>die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern,</b></li> <li>- Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,</li> <li>- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren,</li> <li>- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen,</li> <li>- dramatische, erzählende sowie lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweili-</li> </ul>	<p>nisse text-immanenter und text-übergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, z.B. Verfassen von Dialogen oder Monologen in Anlehnung an die Sprache oder Motivik des Werks, Perspektivwechsel, Füllen einer Leerstelle,</li> <li>- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, z.B. Vorspielen dramatisierter Variante,</li> <li>- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) <b>unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen</b> darstellen,</li> <li>- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.</li> </ul>
--	--	--	---	---

			<p>gen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln.</p> <p><b>Kommunikation:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,</li> <li>- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) <b>fachlich differenziert</b> beurteilen,</li> <li>- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer <b>Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte</b> analysieren,</li> <li>- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser</li> </ul>	<p><b>Kommunikation:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und <b>differenziert</b> auf andere beziehen,</li> <li>- Beiträge in <b>komplexen</b> Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten</li> <li>- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,</li> <li>- verbale, paraverbale und non-verbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen,</li> <li>- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein <b>fachlich differenziertes</b>, konstruktives</li> </ul>
--	--	--	---	--

			<p>Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,  - <b>die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern.</b></p> <p><b>Medien: Die SuS können...</b>  - die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern</p>	<p>und wertschätzendes Feedback formulieren.</p> <p><b>Medien: Die SuS können...</b>  - selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen,  - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.</p>
--	--	--	---	--

UV 6 (Q2.2)	Thema mit Schwerpunktsetzung	Primärtext (ggf. Obligatorik) und weitere Basistexte (Auszüge)	Kompetenzerwartungen – Rezeption	Kompetenzerwartungen - Produktion
	<p><b>Spracherwerbsmodelle und -theorien</b></p> <p><b>Das Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit</b></p> <p><u>Die Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese</u> (Abitur 2020)</p> <p><b>Sprachgeschichtlicher Wandel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Mehrsprachigkeit</b> (Abitur 2019)</li> </ul>	<p><b>Texte (z. B. aus TTS) zu den Aspekten: Spracherwerb</b></p> <p><b>Sprache, Denken, Wirklichkeit, z.B.:</b></p> <p>Whorf: Das „linguistische Relativitätsprinzip“</p> <p>Zimmer: Wiedersehen mit Whorf</p> <p>Crystal: Sprache und Denken</p> <p>Grau: Das Denken braucht den Raum</p> <p><b>Mehrsprachigkeit</b> als Zuwachs an Weltansichten; Vielsprachigkeit als Motor des Sprach-</p>	<p><b>Sprache: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen,</li> <li>- die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen</li> <li>- die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen.</li> <li>- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit) erklären,</li> <li>- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern,</li> <li>- Sprachvarietäten in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung (Soziolekt, Dialekt, Medieneinflüsse etc.) erkennen</li> <li>- Bedeutung und Wirkung erläutern und beurteilen</li> </ul>	<p><b>Sprache: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,</li> <li>- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten</li> </ul> <p><b>Texte: Die SuS können...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</li> <li>- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren</li> </ul>

	<p><b>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</b></p>	<p>wandels</p> <p><b>Hochsprache und Dialekt</b> – Informationen verarbeiten, Meinungen vertreten</p> <p><b>Jugendsprache und andere Soziolekte</b> – Gesellschaftliche Bedeutung reflektieren</p> <p>(Berufs-) Fachsprache als Maßnahme der Studien- und Berufsorientierung</p> <p>Medieneinflüsse auf die Sprache</p>	<p><b>Texte:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren,</li> <li>- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln,</li> <li>- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.</li> </ul> <p><b>Kommunikation:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen,</li> <li>- den Hintergrund von Kommunika-</li> </ul>	<p>darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen</p> <p><b>Kommunikation:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,</li> <li>- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen,</li> <li>- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.</li> </ul> <p><b>Medien:</b> <i>Die SuS können...</i></p>
--	---	---	---	---

		<p>tionsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren.</p> <p><b>Medien:</b> <i>Die SuS können...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,</li> <li>- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,</li> <li>- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen,</li> <li>- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.</li> </ul>
--	--	---	--

## 2.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

**Hinweis:** Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz Deutsch des Annette-Gymnasiums verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den unten stehenden vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Die hier aufgeführten konkretisierten Unterrichtsvorhaben haben Beispielcharakter und erheben keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Aus ihrer Aufführung ergibt sich keine Durchführungspflicht.

### Konkretisiertes Vorhaben für die Einführungsphase

**Thema:**

Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen und Sachtexten

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Drama (Ganzschrift): Dürrenmatt „Die Physiker“

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen, (Sprache-Pro.)
- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)
- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes aufzeigen, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, (Texte-Pro.)

- literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren, (Texte-Pro.)
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro)
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Texte:** Friedrich Dürrenmatt „Die Physiker“ (Ganzschrift), Sachtexte
- **Kommunikation:** Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

**Zeitbedarf:** 15-20 Std. (Aufgabentyp IA oder IIA)

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperation einer Klausur zum Aufgabentyp IA dienen.

<b>Überprüfungsformen</b>	<b>Kurzbeschreibung / Beispiele</b>
Darstellung von Wissen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen.	Kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form (informierender Text, Vortrag von Arbeitsergebnissen, komplexer Gesprächsbeitrag).
Analyse eines literarischen Textes.	Nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen (hier: Analyse von Dramenszenen).
Produktionsorientiertes Schreiben in An-	Gestaltende Darstellung eines eigenstän-

bindung an literarische Vorlagen.	diges Textverständnis in Orientierung an zentralen inhaltlichen Aspekten des Ausgangstextes (hier z. B.: Verfassen innerer Monologe, Leerstellen füllen).
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage.	Kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt (Korrigieren, Redigieren, Feedback geben).

Die Klausur sollte sich an der Aufgabenart IA oder IB des Zentralabiturs orientieren, muss in der Ausgestaltung aber das Niveau und den Zeitumfang einer Klausur in der Einführungsphase beachten.

<b>didaktische bzw. methodische Zugänge</b>	<b>Lernmittel / Lernort</b>	<b>Feedback / Leistungsbeurteilung</b>
<p><b>zentraler Gegenstand:</b> „Die Physiker“ (Ganzschrift)</p> <p><b>zentrale inhaltliche und strukturelle Aspekte des Dramas</b></p> <p><b>Sachtexte</b> zum gesellschaftlichen / historischen Hintergrund der Dramenhandlung (Kalter Krieg; Bau der Atombombe; Rolle Einsteins)</p> <p><b>produktionsorientierte Aufgaben</b> (Füllen von Leerstellen; innere Monologe verfassen; szenisches Lesen; Standbilder bauen)</p> <p><b>Internetrecherche</b> (zum gesellschaftlich-historischen Hintergrund)</p>	<p><b>Primärtext</b></p> <p><b>Ergänzende Texte aus „deutsch.kompetent“ sowie „TTS“</b> (z. B.: Friedrich Dürrenmatt „Heller als tausend Sonnen“)</p> <p><b>Filmausschnitte / Szenenbilder</b> (Fernsehinszenierung von „Die Physiker“, 1964, SDR, Stuttgart)</p> <p><b>Dürrenmatts Bild „Welt-raum Psalm“ (1973)</b> (in: EinFach Deutsch Unterrichtsmodell)</p>	<p><b>s. Überprüfungsformen</b></p> <p><b>Selbsteinschätzungsbögen zur Analyse dramatischer Texte</b> (z. B. aus „deutsch.kompetent“ Online-Material)</p> <p><b>Quiz zur Überprüfung der Lektürekennntnis</b></p> <p><b>Lernerfolgsüberprüfung durch zweistündige Klausur in Anlehnung an Aufgabentyp IA oder IB</b></p>

## **Konkretisiertes Vorhaben für die Qualifikationsphase (Grundkurs)**

### **Thema:**

Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

### **Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Drama (Ganzschrift): Johann Wolfgang von Goethe „Faust I“

### **Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und zu einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern, (Medien-Rez.)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

**Texte:** Johann Wolfgang von Goethe „Faust. Der Tragödie erster Teil“ (Ganzschrift), Sachtexte, Quellen zum historischen Faust, Eingangsmonolog „Faust II“

**Kommunikation:** Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

**Medien:** Bühneninszenierung des Werkes

**Zeitbedarf:** 20-25 Std. (Aufgabentyp IA, IIA oder IIIB)

**Lernerfolgsüberprüfung:**

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen. Die Klausur sollte sich an den Aufgabentypen für das Zentralabitur orientieren, muss diese aber nicht vollständig abbilden.

<b>Überprüfungsformen</b>	<b>Kurzbeschreibung / Beispiele</b>
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen.	Kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form (informierender Text, Vortrag von Arbeitsergebnissen, komplexer Gesprächsbeitrag).
Zusammenfassung von Texten.	Strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung.
Analyse eines literarischen Textes / einer medialen Gestaltung.	Nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen ( Analyse epischer, dramatischer, lyrischer Texte; Analyse audiovisueller Texte).
Produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen.	Gestaltende Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in Orientierung an zentralen inhaltlichen Aspekten des Ausgangstextes (Weiterschreiben, Umschreiben, Leerstellen füllen, Paralleltexte verfassen).
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage.	Kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt (Korrigieren, Redigieren, Feedback geben).

<b>didaktische bzw. methodische Zugänge</b>	<b>Lernmittel / Lernort</b>	<b>Feedback / Leistungsbeurteilung</b>
<p><b>zentraler Gegenstand:</b> „Faust. Der Tragödie erster Teil“</p> <p><b>Quellen</b> zum historischen Faust</p> <p><b>zentrale inhaltliche Aspekte des Dramas:</b>  Vorspiel auf dem Theater;  Das Menschenbild des Herrn mit dem Mephistos vergleichen;  Fausts Streben nach absoluter Erkenntnis erfassen;  Den Vertrag zwischen Mephisto und Faust aufsetzen;  Die Entwicklung einer Liebesbeziehung interpretieren;  Gretchens Konfliktsituation erfassen;  Das Ende der Gretchentragödie deuten</p> <p><b>formale und Gattungsaspekte des Dramas:</b>  Tragische und komische Elemente;  Aufbau in Grafik visualisieren;</p> <p><b>literaturgeschichtliche Bezüge:</b>  Überblick über Epochen (Gruppen-</p>	<p><b>Primärtext</b></p> <p><b>ergänzende Texte</b> z. B. aus „TTS“ ; Materialanhang der Textausgabe; Klett-Stundenblätter; Abi-Box Deutsch ‚Der Beginn einer neuen Zeit‘</p> <p><b>Filmausschnitte / Szenenbilder</b> (z. B.: Verfilmung von „Faust I“ mit Gustaf Gründgens)</p> <p><b>Besuch einer Theaterveranstaltung</b> (z. B.: Aufführung des Dramas im Schauspielhaus Düsseldorf, Spielzeit 2015/16)</p> <p><b>Unterrichtsgang: Goethe-Museum</b> in Düsseldorf</p>	<p><b>s. Überprüfungsformen</b></p> <p><b>Selbsteinschätzungsbögen zur Analyse dramatischer Texte</b> (z. B. aus „deutsch.kompetent“ Online-Material)</p> <p><b>Inhaltsübersicht für das Drama</b> (während der häuslichen Lektürephase) <b>unter vorgegebenen Gesichtspunkten</b></p> <p><b>Lernerfolgsüberprüfung durch zweistündige Klausur in Anlehnung an Aufgabentyp IA</b> (ggf. auch IIA oder IIIB)</p> <p><b>Stundenprotokolle</b></p> <p><b>Referate</b></p>

<p>arbeit);  „Faust I“ auf Epochenmerkmale untersuchen und das Drama in den literarischen Kontext einordnen</p> <p>eine <b>aktuelle Bühneninszenierung</b> besuchen und besprechen;  <b>Szenen / Screenshots</b> (DVD: Faust-Verfilmung mit Gustaf Gründgens)</p> <p><b>produktionsorientierte Aufgaben:</b>  Füllen von Leerstellen; innere Monologe verfassen; szenisches Lesen; Standbilder bauen; Paralleltexte verfassen</p>		
---	--	--

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbst ständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- 5) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

### Fachliche Grundsätze:

- 10) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- 11) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 12) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 13) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 14) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 15) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.
- 16) Die Vermittlung von Sprachkompetenz und ständige Reflexion ihrer Wirkung erleichtert den Schülerinnen und Schülern den Übergang von Schule zu Beruf.

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

### **a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren**

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,

- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

#### Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST haben die Lehrerkonferenz und die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

<b>Stufe</b>	<b>Dauer</b>	<b>Anzahl</b>
EF, 1. Halbjahr	90 Min. / 2 Schulstunden	2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur	2
Q1, 1. Halbjahr	90 Min. / 2 Schulstunden (GK) 135 Min. / 3 Schulstunden (LK)	2
Q1, 2. Halbjahr	90 Min. / 2 Schulstunden (GK) 135 Min. / 3 Schulstunden (LK)	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min. / 3 Schulstunden (GK) 180 Min. / 4 Schulstunden (LK)	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min. / 3 Zeitstunden (GK) 255 Min. / 4 Zeitstunden und 15 Min. (LK)	1 (Vorabiturklausur)

## Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug (ab Abitur 2020)

## Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen:

<http://www.standardsicherung.nrw.de/abiturgost/faecher.php>.

## Randbemerkungen und Zeichen für die Korrektur und Bewertung in Klausuren

Neben der bereits beschriebenen Funktion der Kommentierung sollen Randbemerkungen für die Schülerinnen und Schüler wie auch für fachkundige Leser (z.B. Zweitkorrektoren) Hinweise auf besonders gelungene Teilleistungen geben, um so individuelle Stärken gezielt hervorzuheben. Daneben sind Fehler und Mängel durch die im Folgenden aufgeführten Korrekturzeichen genau zu lokalisieren und präzise zu bezeichnen. Erläuterungen können, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung dienen und / oder konkrete Verbesserungsvorschläge anbieten (nicht in Prüfungsarbeiten). Insgesamt sind einschlägige Stärken und Schwächen im Gutachten zu würdigen und bei der Notengebung zu berücksichtigen.

Beobachtbare Mängel in der textangemessenen Versprachlichung sind dabei zu unterscheiden von Verstößen gegen sprachliche Richtigkeit. Letztere werden überwiegend durch die Fehlerzeichen G, R, Z erfasst. Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o.“ (z. B. „R s.o.“) gekennzeichnet und nicht gewertet. Wenn jedoch eine erneute Berücksichtigung für die Bewertung sachlich geboten sein sollte, so wird das Korrekturzeichen wiederholt. Ein Fehlerquotient wird nicht errechnet.

Für das Fach Deutsch gilt, dass Ausdrucksfähigkeit, stilistische Gestaltung, funktionsgerechtes Zitieren und sprachliche Richtigkeit explizite Lerngegenstände sind und bei schriftlichen Arbeiten im Bereich der Darstellungsleistung mit überprüft werden. Mängel, die durch Korrekturzeichen nur pauschal markiert oder gar nicht erfasst werden können, bedürfen der ergänzenden Erklärung. So bietet sich z.B. beim Vorliegen fehlerhaften Zitierens ein Kurzkommentar an, der die Variante des Belegfehlers präzisiert (ungenauer Bezug zwischen Behauptung und Zitat; Zitat syntak-

tisch falsch integriert o. Ä.); im Fall eines unzulässigen Wechsels der Ebene im Analysevorgang sollte explizit auf die Vermischung oder den Wechsel von Handlungs- und Beschreibungsebene hingewiesen werden.

Korrekturzeichen:

<b>Zeichen</b>	<b>Beschreibung</b>
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik
W**	Wortschatz

\* Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

<b>Zeichen</b>	<b>Beschreibung</b>
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

\*\* Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

<b>Zeichen</b>	<b>Beschreibung</b>
A	Ausdruck / unpassende Stilebene o.ä.
Fa / Fs	Fachsprache (fehlend / falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
√	richtig (Ausführung / Lösung / etc.)
f	falsch (Ausführung / Lösung / etc.)
( √ )	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme)
[ - ]	Streichung (überflüssiges Wort/überflüssige Passage)
ε	ungenau (Ausführung / Lösung / etc.)
Γ	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

### Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt zurzeit am Annette-Gymnasium (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Grundkurs oder in einem der beiden Leistungskurse. Näheres zur Facharbeit findet sich in Kapitel drei.

### Nachteilsausgleich

Schülerinnen und Schülern mit **sonderpädagogischem Förderbedarf**, Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen ohne sonderpädagogischem Förderbedarf sowie Schülerinnen und Schülern mit medizinisch attestierten langfristigen oder chronischen Erkrankungen, die Abschlüsse der Bildungsgänge der allgemeinbildenden Schule anstreben, kann ein Nachteilsausgleich sowohl im Unterricht und bei Klausuren als auch in den zentralen Klausuren am Ende der Einführungsphase und im Abitur gewährt werden. Art und Umfang von Nachteilsausgleichen sind stets so auszurichten, dass die in der Behinderung begründete Benachteiligung ausgeglichen und dem Grundsatz der Chancengleichheit möglichst vollständig entsprochen wird. Es geht daher nicht um eine Bevorzugung

durch geringere Leistungsanforderungen, sondern um eine andere – aber gleichwertige – Gestaltung der Leistungsanforderungen. Dazu berät sich die Fachlehrkraft mit der Schulleitung.

Im Unterricht und bei Klausuren oder bei anderen Formen der Leistungsbewertung gewährt und dokumentiert die Schulleitung den Nachteilsausgleich. Bei den zentralen Verfahren ist es notwendig, die Gewährung des Nachteilsausgleiches rechtzeitig bei der Bezirksregierung zu beantragen.

Möglichkeiten des Nachteilsausgleiches sollen in einem Ordner „Nachteilsausgleich“ verwahrt werden, der im Sekretariat zur Einsichtnahme zur Verfügung steht.

## b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)

- Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen

- Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

## 2) Präsentationen, Referate

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

## 3) Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

## 4) Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

## 5) Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

## 6) schriftliche Übungen (max. 45 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

### Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

#### Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z. B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

#### Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

## Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an.

Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Für die Einführungsphase wurde im Schuljahr 2014/15 das Lehrwerk „deutsch.kompetent“ (Klett-Verlag) eingeführt. Ergänzend kann aber auch weiterhin das in den Jahren zuvor genutzte Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ aus dem Cornelsen-Verlag herangezogen werden. Letzteres Unterrichtswerk wird momentan auch für die Arbeit in der Qualifikationsphase genutzt.

Die Bücher werden den Schülerinnen und Schülern für die Dauer der Einführungsphase bzw. der gesamten Qualifikationsphase ausgeliehen. Über die Anschaffung eines neuen Lehrwerks wird gegebenenfalls im Rahmen der Umstellung von G8 auf G9 beraten werden.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft wird. Die Kosten sollten 10 € nicht überschreiten.

### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

#### Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt zurzeit am Annette-Gymnasium (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Grundkurs oder einem der beiden Leistungskurse. Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und gegebenenfalls (insbesondere, wenn die Facharbeit im Leistungskurs angefertigt wird) auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse im Unterricht.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere:

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten

- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z. B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen

(nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, sollte die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Deutschlehrerin bzw. jeden Deutschlehrer fünf nicht übersteigen.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem transparenten Kriterienkatalog.

Eine mögliche Präsentation der Ergebnisse einer Facharbeit im Unterricht geht ebenfalls in den Bereich der „Sonstigen Leistungen“ ein.

### Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. In der Einführungsphase werden unterschiedliche Schwerpunkte (Schreibkompetenz bei analysierenden Texten bzw. Textverstehen/Texterschließung bezogen auf verschiedene Gattungen) aufgearbeitet und gefestigt.

## Nutzung außerschulischer Lernorte

Im Rahmen einer Kooperation mit der Stiftung „Schloss und Park Benrath“ ist es der Fachschaft Deutsch möglich, sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der gymnasialen Oberstufe ein vielfältiges kulturelles Angebot (z. T. auch fächerübergreifend insbesondere mit den Fächern Musik und Kunst) zu nutzen.

Weiterhin besteht die Kooperation „Theater.Fieber“ mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus sowie dem Jungen Schauspielhaus Düsseldorf auf Grund derer es möglich ist, mit den Schülerinnen und Schülern aktuelle Inszenierungen zu besuchen oder z.B. als ‚Premierenklasse‘ die Proben zu einem Stück mit zu begleiten.

Unterrichtsgänge zu den Düsseldorfer Museen – insbesondere zum Heinrich-Heine-Museum und zum Goethe-Museum – können die unterrichtliche Arbeit ebenfalls gewinnbringend und motivierend ergänzen. Vor allem die kürzlich eingegangene Kooperationsvereinbarung mit dem Heinrich-Heine-Institut eröffnet unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten.

Auch im Hinblick auf die Studien- und Berufsorientierung bilden Besuche außerschulischer Lernorte einen Mehrwert.

## **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

Das Fach Deutsch stellt mit 20 Kolleginnen und Kollegen eine der größten Fachgruppen am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Die bei Fortbildungsveranstaltungen gewonnenen Erkenntnisse werden in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch eingebracht.

## Übersicht über Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN?
Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	Zu Beginn des Schuljahres; Nach Bedarf
Auswertung der Lernstandserhebung Klasse 8	FachlehrerInnen; Vorstellung der Ergebnisse und daraus folgender Konsequenzen in der Fachkonferenz	Einmal pro Schuljahr
Schulinterne Fortbildung	Gesamte Fachgruppe	Mindestens einmal im Schuljahr
Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase	FachlehrerInnen; Vorstellung der Ergebnisse und daraus folgender Konsequenzen in der Fachkonferenz	Einmal pro Schuljahr
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitzende(r) sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	Bei Bedarf

## Evaluation des schulinternen Curriculums

### Zielsetzung:

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als ‚lebendes Dokument‘ zu verstehen. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:**

Der Prüfmodus wird wie folgt festgelegt: Die aktuelle Fassung des schulinternen Curriculums behält ihre Gültigkeit zunächst für einen Zeitraum von zwei Schuljahren. Nach Ablauf dieses Zeitraumes sollen die Erfahrungen der vergangenen Schuljahre mit dem Curriculum in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert werden.